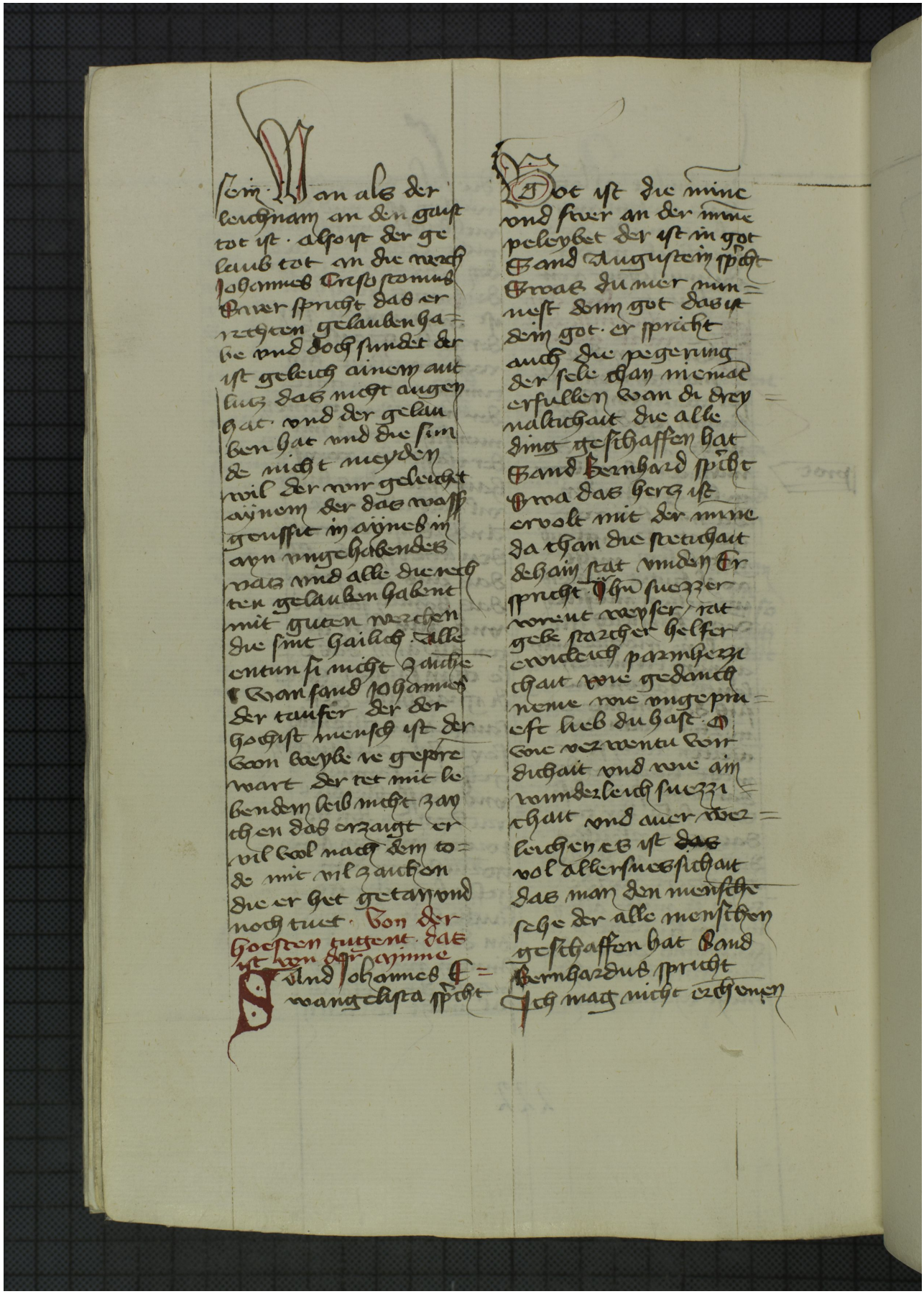
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Sein. Man als der
leichnam an den gaist
tot ist. also ist der ge
laub tot an die werch
Johannes Crisostomus
Priester spricht das er
rechten gelauben ha=
be vnd doch sundet der
ist gleich ainem aut
lutz das nicht augen
hat. vnd der gelau
ben hat vnd die sun
de nicht meyden
wil der nur gelaubt
ainem der das wasser
geuisset in ainem in
ayn vngehabendes
vas vnd alle die rech
ten gelauben habent
mit guten werchen
die sint hailich alle
entun sie nicht zaichen
Man sand Johannes
der tauffer der der
hochst mensch ist der
von keyle ie gepore
wart der tet nit le
bendem leib nicht zay
chen das erzaugt er
vil hol nach dem to=
de mit vil zaichen
die er het getan vnd
noch tuet. Von der
hochsten tugent. das
ist von der ainigkait
Vlnd Johannes E=
wangelista spricht

Got ist die minne
vnd wer an der minne
peleybet der ist in got
Sand Augustin spricht
Swaz du mer min=
nest dem got das ist
dem got. er spricht
auch die begerung
der sele chan nicht
erfullen wan di drey
naltichait die alle
ding geschaffen hat
Sand Bernhard spricht
Swa das herz ist
erwolt mit der minne
da chan die stetichait
dhain stat vnden Er
spricht Ihsu suezzer
werent wasser rat
gebe starcher helfer
erwelich parmherzi
chait wie gedenck
neme wie vngepm=
eft lieb du hast. O
wie werwent wor
dichait vnd wie ain
wunderlich suezzi=
chait vnd auer wer=
leichen es ist das
wol allersuessichait
das man den menschen
sehe der alle menschen
geschaffen hat Sand
Bernhardus spricht
Ich mag nicht erschuen